

dort Angst; hier leise aufquellendes Heimweh, dort tränenreicher Scheideschmerz.

2. An der Brüstung des Verdecks, dem Strome zugewandt, stand ein junger Mann. Seine Augen schauten düster auf die bewegte Wasseroberfläche, er schien der Außenwelt ganz entrückt. Plötzlich fuhr er jäh herum. Neben ihm waren im Flüstertone die Worte gesprochen worden: „Da sind zwei Herren von der Berliner Polizei.“ — Leichenblaß wurden seine Wangen. Einen raschen Blick warf er nach der Landungsbrücke, dann ging er eilig hinab zum Zwischendeck. Gleich darauf ertönte ein vielstimmiger Ruf: „Mann über Bord! Hilfe!“ Wilde Bewegung auf dem Schiff; ein Boot fährt rasch heran. Umsonst — nach langem Suchen zieht man einen toten Mann aus dem gurgelnden Wasser.

3. Zur selben Stunde sitzt auf einem Dorfkirchhofe in den Thüringer Bergen eine alte Frau an einem Grabe. Es ist das Grab ihres Mannes. Wohin soll sie sonst gehen in ihrem Leide? Es ist ihr, als müsse sie Trost bekommen hier, wo der schlummert, der einst ihre Stütze war. „Wie gut, Gottfried, daß du das nicht erlebt hast; du hättest es nicht ertragen“, flüstern leise ihre Lippen. Dabei hält sie das kalte Grabkreuz umfaßt; Träne auf Träne rollt über die runzligen Wangen. Worüber weint die alte Frau?

Sie hatte einen Jungen. Ihr ganzes Herz gehörte diesem einzigen. „Er ist zu gescheit zum Bauern“, sagte sein Pate aus dem Städtchen, und die Eitelkeit der Mutter bejahte diesen törichten Satz. Der Junge kam in die Stadt. Viel Geld wandte seine Mutter daran, und er machte ihr Freude; rasch kam er vorwärts. Mit dreißig Jahren war er schon Buchhalter in einem großen Bankhause und hatte das Vertrauen seines Herrn wegen seiner Geschäftskennntnis und Redlichkeit. — Und zuletzt ein Betrüger! Wie hatte das nur kommen können?

4. Eines Tages war er in die Gesellschaft reicher junger Leute eingeladen worden. Da ging's lustig her. Ein blauer Schein hatte bei ihnen keine allzugroße Bedeutung. Sie zogen den jungen Buchhalter heran, er fing an zu spielen und verlor, verlor zwar nicht übermäßig viel, allein er konnte es im Augenblick nicht bezahlen. Die Summe von einem seiner neuen Freunde borgen — das ging doch nicht, das hätte ihm in ihren Augen unheilbar geschadet. Aber woher nehmen? Spielschulden sind Ehrensulden. Er griff in die Kasse. Es war ihm eine furchtbare Stunde. Kalter Schweiß stand auf seiner Stirn. Eine Stimme in ihm rief: „Bleib ehrlich, werde nicht zum Diebe!“ Aber eine andre Stimme hatte die Entschuldigung bereit: „Das ist ja nicht gestohlen, das ist